

Als Engelchen und Teufelchen beim Kleinen Freischütz

Fürstenfeldbruck – „Der Max hat zuviel Milch gesoffen, darum hat er nicht getroffen!“ Mit diesen Worten beginnt eine Szene am Anfang des Stücks „Der Kleine Freischütz – oder Schießen ist doof“. Die Aufführung der Little Amadeus Opera, die die Kulturstiftung Derriks nach Bruck holt, ist eine kindgerechte Fassung der romantischen Oper von Carl Maria von Weber. Verfasst hat sie Sabine Maria Schöneich, die auch Regie führt.

Die Handlung hält sich weitgehend ans Original, doch gibt es zusätzliche Figuren. Max, der den Posten des Erbförsters antreten möchte, muss mit dem Probesschuss seine Tauglichkeit beweisen. Allerdings ist er kein begnadeter Schütze. Erschwerend kommt hinzu, dass er seine geliebte Agathe nur heiraten darf, wenn er die Probe besteht. Der zwielichtige Kaspar hilft ihm, Freikugeln zu gießen. Mit denen trifft Max jedes Ziel. Der Haken: Mit der letzten Kugel wird er das treffen, was er am meisten liebt.

Das Stück soll die Kinder in Fürstenfeldbruck nicht nur begeistern, etwa 20 von ihnen dürfen auch mitmachen. Schüler der fünften bis zehnten Klasse des Viscardi-Gymnasiums stehen mit auf der Bühne. Zwei der neu eingeführten Figuren, Engelchen und Teufelchen, werden von zwei Viscardi-Schülerinnen verkörpert. Zu den Rollen sind die Mädchen über das Improvisationstheater ihres Lehrers Claus Hilgers gekommen. Lucie Nowak (11) aus



Gut gegen Böse: Lucie Nowak (l.) aus der sechsten Klasse schlüpft in die Rolle des Engelchens, Lea Nowosadtko ist das Teufelchen. Für Geisterstimmung sorgen die körperlosen Tuchkinder.

FOTO: VOXBRUNNER

der sechsten Klasse schlüpft in die Rolle des Engelchens, Lea Nowosadtko (15) aus der zehnten in die des Teufelchens. In dem Stück versucht das Engelchen, seinen Widersacher in Schach zu halten und zu helfen, wo es kann.

Im echten Leben können sich beide Mädchen allerdings eher mit dem Teufelchen identifizieren. „Trotzdem war ich für beide Rollen

offen“, erzählt Lucie. Ist es nicht anstrengend, bei einer Oper mitzuwirken und gleichzeitig für die Schule lernen zu müssen? „Eigentlich nicht“, meint Lea Nowosadtko. Für die Proben sei schonmal der Nachmittagsunterricht ausgefallen. „Und wir bekommen Bestätigungen, dass wir da waren, damit wir am nächsten Tag nicht ausgefragt werden. Außerdem

macht es viel Spaß.“ Lampenfieber hat nur das Engelchen. Zwar schätzt der Veranstalter Gerhard Derriks die Besucherzahlen bei der Premiere in Marktoberdorf auf 700 und bei der Aufführung in Bruck auf 500. „Aber aufgeregt werde ich erst vor dem Auftritt sein“, glaubt das Teufelchen.

Der Chor, der sich aus Schülern des Viscardi-Gymnasiums zusammensetzt, ist

nicht nur für den Gesang zuständig. Auch kurze Sprechpassagen und stumme Rollen werden von den Schülern übernommen. Darunter auch der Auftritt der „Tuchkinder“, wie Sabine Maria Schöneich sie beschreibt. Für diesen Auftritt schlüpfen die Kinder unter eine Decke. Ihre Hände stecken sie durch Löcher und versuchen, möglichst unheimlich zu wirken. Denn die

Tuchkinder treten in der Wolfsschluchtszene als Geister auf.

Das Stück soll Kindern gleichzeitig humanistische Bildung vermitteln und Gewaltprävention betreiben. „Das funktioniert sehr gut, auch kulturübergreifend“, erzählt die Regisseurin. „In der islamischen Kultur zum Beispiel spielen Engel eine sehr große Rolle, eine noch größere als in der christlichen. Weil unser Stück unter anderem von einem Engel eingeleitet wird, sind gerade Kinder, die aus der islamischen Kultur kommen, schnell von dem Stück gefangen.“

Musikalisch wird das Stück von dem Sinfonie Orchester SAP begleitet. Die Schauspieltruppe umfasst mit allen professionellen Sängern, den Darstellern und dem Kinderchor 42 Mann. Wer sich vorab ein Bild machen möchte, wie die Vorstellung aussehen könnte, kann im Internet unter www.youtube.de die Stichwörter „Viscardi-Der Kleine Freischütz“ eingeben. Claus Hilgers hat ein Video hochgeladen.

ADRIAN STEINBECK

Premiere

der von den Viscardi-Schülern unterstützten Kinderoper ist am 8. Dezember in Marktoberdorf. Die zweite Aufführung ist am Sonntag, 9. Dezember, im Brucker Stadtsaal. Beginn der Aufführung ist um 15 Uhr. Karten ab acht Euro gibt es beim Kartenservice Fürstenfeld, Telefon (0 81 41) 6 66 54 44 und bei München Ticket.